

# SCHICHT IM SCHACHT

ZECHEN IN UNNA

Ausstellung im Buhre-Haus  
vom

20.08. - 19.11.2018

## KLEINZECHEN IM STADTGEBIET UNNA



Belegschaft der Kleinzeche Unna vor dem Schacht Mühlhausen 1 um 1920.

### Zeche Friederica

- Stollenabbau in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Unna-Billmerich. Im Jahr 1856 Konsolidation zu Hellweg (siehe auch dort).

### Zeche Gut Glück

- Bereits vor 1831 in Betrieb. Ab dem Jahr 1856 zu Hellweg (siehe auch dort).

### Zeche Otto

- Im 19. Jahrhundert Verleihung, wahrscheinlich fand aber kein eigener Betrieb statt. Später kam die Berechtsame zu Alter Hellweg.

### Zeche Paduan

- Um das Jahr 1773 durch das Stift Scheda (Wickede) Kohlenabbau in Unna-Billmerich.

### Romberger Erbstollen

1828 -Verleihung des Erbstollenrechts zur Lösung der Grubenfelder Caroline, Schwarze Adler u.a.

1829 -Beginn der Auffahrung. Das Mundloch befindet sich am Massener Bach, nahe dem Hellweg.

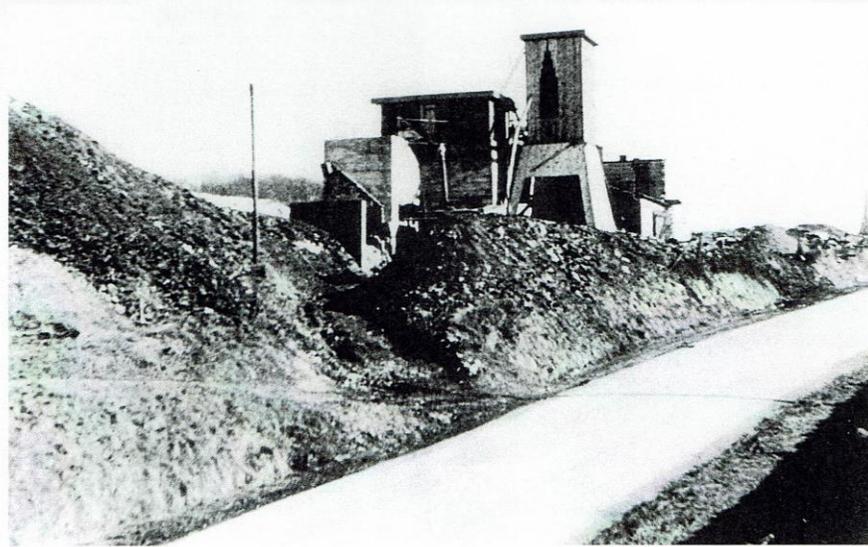
1839 - Stundung des Vortriebs nahe der Wickeder Chaussee.



Querschlag der Zeche Friederica in Unna um 1860.



Ehemaliges Schachthaus der Zeche Gut Glück in Unna-Billmerich um 1965.



*Kleinzechen, wie hier Joseph in Holzwickede, halfen in den 1950 er Jahren den gesteigerten Bedarf an Kohlen, zur Versorgung der Bevölkerung und der wiederbelebten Industrie nach dem 2. Weltkrieg, zu decken.*

Von Hövelsches Bergwerk

- Betrieb von 1735 bis 1737.

Als Ortsangabe wird das Amt Unna genannt.

Zeche Unna

1855 - Verleihung des Grubenfeldes Mühlhausen I an den Gastwirt Nottebohm.

1920 - Teufbeginn für den Schacht Mühlhausen 1 (genannt Schmorbach) in der Ortslage Unna-Mühlhausen, südlich der Bundesstraße 1. Bei 80 m starke Wassereintrüche beim Schachteufen.

Das Ansetzen der 1. Sohle erfolgt bei 120 m. Ein Querschlag nach Süden wird aufgeföhren. Die Berechtsame der Zeche Unna betrögt 1,03 km<sup>2</sup>.

1922 - Die Zeche zöhlt 85 Belegschaftsmitglieder.

1923 - Aufnahme der Kohlenföhderung.

Die 68 Bergleute der Zeche Unna föhdern 9 .161 t/J.

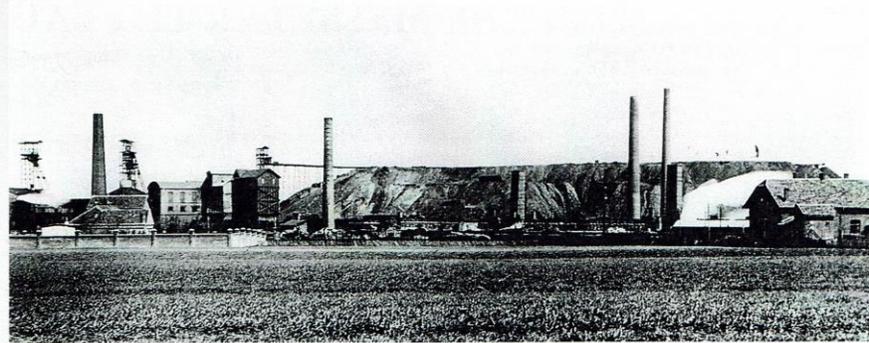
1924 -Zunöchst nochmals Föhderung von 4.225 t, jedoch erfolgt am 1. Juli Stilllegung der Zeche Unna wegen schlechter geologischer Verhöltnisse und unzureichender Kohlenvorräte.

Die Tagesanlagen werden anschließend abgerissen.

Der Schacht Mühlhausen 1 wird verföhllt und eingeebnet.

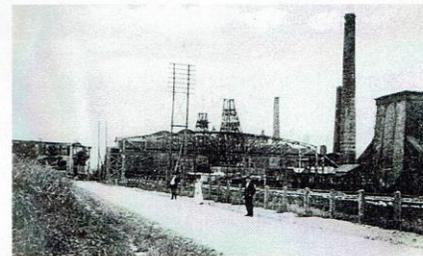
Bilder und Daten sind aus dem Buch "Die Zechen im Kreis Unna" von Peter Voß aus dem Jahre 1995, mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers, wiedergegeben.





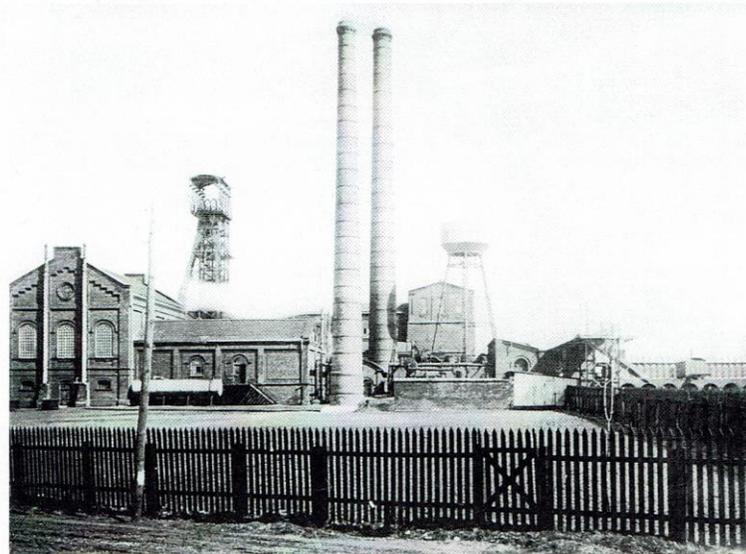
Die Tagesanlagen der Zeche Massener Tiefbau 1/2 in Dortmund-Wickede, nahe der Stadtgrenze zu Unna Massen gelegen, um das Jahr 1920.

- 1854 Teufbeginn für den Wasserhaltungsschacht Massen 1 genannt Carl in Dortmund-Wickede.
- 1855 Abteufen des Förderschachtes Massen 2.
- 1856 Im Nordfeld (Ortslage Dortmund-Kurl) wird mit dem Abteufen der Schächte Asseln 1 und 2 begonnen.
- 1857 Bei 83 m erreichen die Schächte Massen 1/2 das Karbon.
- 1859 Die 2. Sohle wird in Massen 1/2 bei 162 m angesetzt. Aufnahme der Kohleförderung.
- 1860 Bei einer Schlagwetterexplosionen auf Asseln 1/2 am 26. März 5 und am 6. August 4 Tote.
- 1861 In den Schächten Asseln 1/2 wird die 2. Sohle bei 255 m angesetzt und Aufnahme der Förderung.
- 1863 Umbenennung der Schachanlage Asseln 1/2 in Courl 1/2.
- 1864 Auf Massen 1/2 führen starke Wassereintrüche ab Oktober zu einer 3 monatigen Betriebsunterbrechung.
- 1870 Am 17. März 7 Tote bei einer Schlagwetterexplosion auf Massen 1/2.  
Die Förderung auf Massen 1/2 beträgt 185.539 t/J bei einer Belegschaft von 842 Mann.
- 1871 Wegen finanzieller Schwierigkeiten wird die Anlage Courl 1/2 verkauft und dadurch selbständig. Die Berechtsame von Massen 1/2 beträgt somit 24,6 km<sup>2</sup>.
- 1874 Bedingt durch einen Wassereinbruch wird die Förderung zeitweise eingestellt.
- 1880 Die 208.763 t/J werden von 582 Belegschaftsmitgliedern gefördert.
- 1883 Am 19. September 16 Tote bei einer Schlagwetterexplosion. (Auf dem Unnaer Westfriedhof wurden zehn Bergleute beigesetzt. Sechs wurden auf ihre Heimatfriedhöfe überführt)
- 1886 Inbetriebnahme der Kokerei auf Massen 1/2.
- 1888 Gründung Knappenverein Eintracht.
- 1889 Erster großer Bergarbeiterstreik in Revier.
- 1890 Am 30. Januar stürzt ein Förderkorb im Schacht 2 ab. Die Förderung wird daraufhin bis zum 10. Februar eingestellt. Bei einem Brand am 12. Oktober wird das Gebäude um Schacht 2 und die Separation zerstört.
- 1895 Teufbeginn für den Förderschacht 3 in Unna Niedermassen. Die Belegschaft überschreitet mit 1212 die Tausender Marke, die Förderung beträgt 304.537 t/J.
- 1897 Der Schacht 3 erreicht die 3. Sohle (245 m) und Aufnahme der Förderung.



Die Schachanlage Courl, hier eine Ansicht um 1900, war bis zum Jahr 1871 Bestandteil der Zeche Massener Tiefbau und musste aufgrund finanzieller Schwierigkeiten verkauft werden.

- 1900 Teufbeginn für den Wetterschacht 4 in Unna-Niedermassen, östlich von Schacht 3 nahe der Reckerdingsmühle .
- 1901 Eine Seilbahn zwischen Schacht 3 und 4 wird Übertage errichtet.
- 1905 Der Schacht Massen 2 wird bis zur 5. Sohle (560 m) tiefergeteuft. Die Seilbahnverbindung wird über Schacht 3 hinaus bis zur Schachtanlage Massen 1/2 erweitert.
- 1910 Die Belegschaft zählt 2313 Mann, die Förderung beträgt 576.034 t/J. Die Zeche Massener Tiefbau wird fortan nur noch die Zeche Massen genannt.
- 1911 Die Schächte Massen 1 und 3 erhalten die 5. Sohle bei 560 m angesetzt.
- 1925 Stilllegung der Schachtanlage Massen 1/2 am 1. Juli und der Anlagen 3/4 mit dem Teufschacht 5 (bei 40 m) am 31. Dezember.
- 1928 Abgabe eines Feldesteil von 1,4 km<sup>2</sup> an die Zeche Alter Hellweg.
- 1931 Beendigung Abbruch Tagesanlage Niedermassen
- 1936 Abgabe eines Feldesteil an die Zeche Caroline in Holzwickede.
- 1951 Das gesamte Restgrubenfeld geht an die Zeche Alter Hellweg.
- 1962 Die Schächte Massen 1/2 und 4 werden verfüllt, der Schacht 3 wird mit einem Betondeckel verschlossen.



*Die Schachtanlage 3 der Zeche Massener Tiefbau wurde 1895 in Unna-Niedermassen errichtet. Die Ansicht zeigt die Tagesanlagen mit einem Teil der Kokerei um 1920.*

- 1913 Die höchste Jahresförderleistung der Zeche Massen von 659.762 t wird mit 2519 Mitarbeitern erreicht.
- 1920 Tieferteufen der Schächte 1 und 2 bis zur 6. Sohle (650 m).
- 1924 Teufbeginn für Schacht Massen 5 in der Ortslage Unna-Massen an der Bahnhofstraße.



# ZECHE ALTER HELLWEG (UNNA)



Der Schacht Friederica am 1. März 1889.

19. Jh. Bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Kohlenabbau in Unna-Billmerich durch den Schacht Gutglück und Friederica (vermutlich als Stollenbetrieb) unter dem Namen Hellweg.

1856 Konsolidation der Berechtsame zu Alter Hellweg und Gründung der Gesellschaft Hellweg.

1857 Teufbeginn für den Schacht Friederica in der Ortslage Unna-Bornekamp / Ringebrack. Schacht Gutglück wird weitergeteuft bis zur 1. Sohle (bei ca. 75m). Sohle (bei ca. 75 m). Aufnahme der Eigenbedarfsförderung.

1858 Teufbeginn für den Schacht Hellweg (östlich vom Bahnhof Unna). Die Teufarbeiten werden aufgrund hoher Wasserzuflüsse bei 25 m gestundet. Im Schacht Gutglück erfolgt die Ausrichtung der 2. Sohle bei ca. 139 m.

1859 Aufstellung und Ausrichtung der 1. Sohle in Friederica. Der Schacht Gutglück nimmt die Förderung auf. Für den Schacht Hellweg werden die Teufarbeiten endgültig eingestellt.

1860 Aufstellung einer Wasserhaltungsmaschine am Schacht Friederica.

1861 Der Schacht Gutglück wird wegen geologischer Störungen stillgelegt. An Schacht Friederica wird die 2. Sohle ausgerichtet.

1863 Ansetzen der 3. Sohle (237 m) im Schacht Friederica.

1865 Wegen schlechten geologischen Verhältnissen und unreiner Kohle wird an Friederica der Betrieb eingestellt.

1867-68 Erneuter Kohlenabbau in Friederica.



Der Teufschacht Hellweg am Bahnhof Unna nach einer Zeichnung von L. Dolle um 1860.

1869 Stilllegung des Schachtes Friederica.

1871 Die Gesellschaft Hellweg wird aufgelöst.

1900 Umbenennung in Alter Hellweg.

1919 Wiederinbetriebnahme der Berechtsame unter dem Namen Alter Hellweg.

Teufbeginn für den Förderschacht 1 und den Wetterschacht 2, der kein Fördergerüst erhält, an der HansasträÙe in Unna.

1921 Förderbeginn, 52.247 t/J bei einer Belegschaft von 269 Mann.

1928 Erwerb eines Feldesteil (1,4 km<sup>2</sup>) der stillgelegten Zeche Massener Tiefbau.

1938 Höchste Jahresförderleistung von 476.670 t mit 1448 Mitarbeitern.

1939 Teufbeginn für den Schacht 3, zunächst als Blindschacht von der 1. Sohle und den Wetterschacht Friederica.

1940 Ansetzen der 4. Sohle bei 585 m in Schacht 1.

Der Schacht Friederica (50 m Teufe) nimmt seinen Betrieb als Wetterschacht auf.

1944 Teufbeginn für den Schacht Obermassen.



Luftbild der Zeche Alter Hellweg 1/2 um 1930.

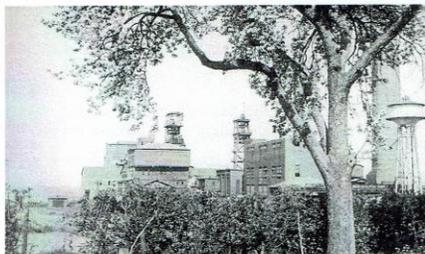


1945 Der Material- und Seilfahrtsschacht Obermassen geht in Förderung.

Die Förderleistung beträgt 336.506 t/J im letzten Kriegsjahr. Die Belegschaft zählt 1490 Mann.

1950 Teufbeginn für den Wetterschacht Hillering in Unna-Billmerich

1951 Die Restberechtigsame der Zeche Massener Tiefbau wird erworben. Das Gesamtgrubenfeld beträgt 33,4 km<sup>2</sup>.



Die Fördergerüste Alter Hellweg 1 und 3 um 1955.

1953 Der Schacht 3 wird vom Tage, neben 1/2, bis zum Blindschacht auf der 1. Sohle durchgeteuft, die Gesamtteufe reicht jetzt bis zur 3. Sohle.

1955 Förderaufnahme im Schacht 3.

Die Schächte Friederica und Obermassen werden aufgegeben und verfüllt.

1958 Teufbeginn für den Schacht Heide in Unna-Afferde zur Erschließung des Massener Feldes.



Wetterschacht Hillering hinter der Einmündung der südlichen Hertinger Straße, aufgenommen im Juni 1956.



Der Schacht Heide in Unna-Afferde kurz nach der Fertigstellung um 1960.

1960 Der Schacht Heide geht in Betrieb.

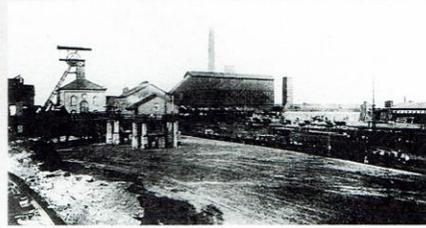
Die Jahresförderleistung beträgt 354.494 t bei einer Belegschaft von 1568 Mann.

1961 Am 30. Juni erfolgt die Stilllegung der Zeche Alter Hellweg.



Die Zeche Alter Hellweg 1/2/3 an der HansasträÙe in Unna kurz vor der Stilllegung.

## ZECHE KÖNIGSBORN (UNNA / KAMEN / BÖNEN)



Der Schacht 1 der Zeche Königsborn um 1900.

Vor dem 14. Jahrhundert wird die Salzgewinnung im Raum Unna bereits erwähnt. Im Jahr 1799 wurde auch hier die erste Dampfmaschine in der Märkischen Region, im Volksmund "Feuermaschine" genannt, zur Salzsoleförderung aufgestellt. Die Zeche Königsborn erhielt ihren Namen von der Saline Königsborn.

1801 Bei der Mutungsbohrung "An der Feuermaschine" wird bei 150 m Teufe ein Steinkohlenflöz erreicht.

1873 Gründung der Gewerkschaft Königsborn. Die Berechtsame beträgt 17,3 km<sup>2</sup>.

1874 Teufbeginn für den Schacht Königsborn 1 in der Ortslage Unna-Königsborn. Zur Schonung der Solezulfüsse wird nach dem sehr umständlichen "Kind-Chaudron-Verfahren", teilweise nur mit Schlägel und Eisen abgeteuft.

1880 Die 2. Sohle wird bei 360 m angesetzt und anschließend Förderaufnahme (6.632 t/J). Da der bis dahin einzige Schacht 1 allein für die Bewetterung zur Verfügung steht, wird bis zur Wettersohle ein Wetterscheider eingebaut. Der ausziehende Trum ist an den Kamin des Kesselhauses angeschlossen, was einen Selbstzug ohne Ventilator bewirkt.

1882 Brand in der Sieberei und im Schachtgebäude.

1883 Errichtung einer Brikettfabrik.

1885 Bei den mittlerweile 11 Jahre dauernden Aufschlußarbeiten wird festgestellt, daß im östlichen Feldesteil günstige Kohlevorkommen vorhanden sind.



Schacht 2 in Heeren-Werve um 1908.

1887 Die Kokerei am Schacht 1 nimmt ihren Betrieb auf. Im Ostfeld in der Ortslage Kamen-Heeren-Werve wird mit den Abteufarbeiten für den Schacht 2 begonnen.

1889 Der Schacht 2 erhält den Namen "Gottesseggen Unverhofft", da die Aufschlüsse im Heeren-Wervener Feld wesentlich günstiger sind als am Schacht 1.

1890 Ansetzen der 3. Sohle im Schacht 2 und anschließend Förderbeginn.

1895 Die Gesamtförderung liegt bei 463.207 t/J, die Belegschaft zählt 1668 Mann.

1899 In Bönen-Altenbögge wird mit den Teufarbeiten für Schacht 3 begonnen.

1901 Nachdem im Schacht 3 die 3. Sohle angesetzt ist, nimmt er den Förderbetrieb auf. Direkt neben Schacht 3 beginnen die Teufarbeiten für Schacht 4.

1904 Im Schacht 1 wird die Förderung eingestellt, er bleibt aber zur Bewetterung weiter offen.



Das Vollwandstreben-Doppelbockgerüst des Schachtes Königsborn 5 war für viele Jahre das Wahrzeichen der Bergbaugemeinde Heeren-Werve. Die Abbildung zeigt eine Ansicht von 1954.

1908 Auf der Zeche Königsborn werden die ersten Druckluftabbauhämmer im Ruhrbergbau eingesetzt.

1910 Die Jahresförderleistung übersteigt erstmalig die Millionengrenze (1.008.337 t) bei einer Belegschaft von zur Zeit 3478 Mann.

1913 In Heeren-Werve wird neben Schacht 2 mit den Abteufarbeiten für den Wetterschacht 5 begonnen.

1923 Die Gesamtberechtsame für Steinkohle, Sole und Eisensteinabbau beträgt 52,8 km<sup>2</sup>.

1930 Die wegen Ausbruch des 1. Weltkrieges (1914-1918) eingestellten Teufarbeiten für Schacht 5 werden wieder aufgenommen.

1931 Erneute Teufeinstellung am Schacht 5 aufgrund der Weltwirtschaftskrise.

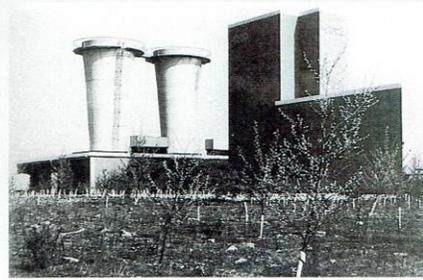
1937 Schacht 2 wird durchschlägig mit 3/4.

1939 Am 30. April bei einer Schlagwetterexplosion 7 Tote auf 3/4.

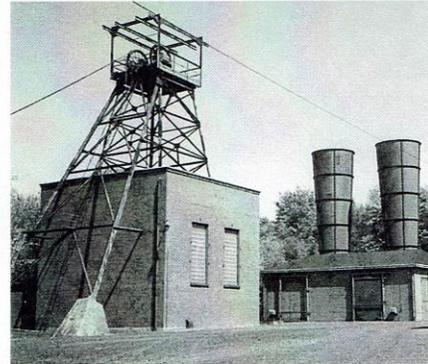
1942 Schacht 5 wird fertiggestellt und nimmt seinen Betrieb als Wetterschacht auf.



- 1945 Nach Kriegsende sind auf der Zeche Königsborn 4109 Mitarbeiter beschäftigt, die Förderung beträgt 841.833 t/J.
- 1950 Teufbeginn für den Wetterschacht 6, genannt Friedrich bzw. Bramey, in Bönen-Flierich.
- 1952 Der Schacht 6 nimmt seinen Betrieb als Wetterschacht auf.
- 1953 Schacht 5 wird zum Förderschacht umgebaut.
- 1956 Die höchste Jahresförderleistung der Zeche Königsborn von 2.139.516 t wird mit einer Belegschaft von 7629 Mann erreicht.
- 1964 Die Kohlenförderung im Schacht 5 wird eingestellt. Schacht 4 wird zum Zentralförderschacht.

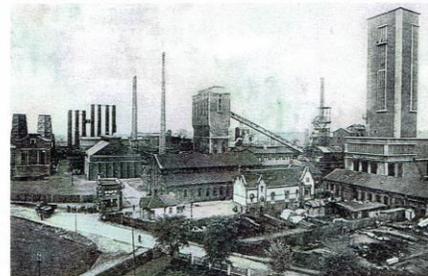


Der zuletzt geteufte Schacht der Zeche Königsborn ist der Wetterschacht Lerche in Hamm-Lerche. X Heute gehört er zum Bergwerk Heinrich Robert.



Der Wetterschacht 6, auch Friedrich genannt, ging im Jahre 1942 in der Bönener Bauerschaft Flierich in Betrieb.

- 1966 Schacht 1 in Königsborn wird stillgelegt und anschließend verfüllt. Der Schacht 5 wird zum Wetterschacht.
- 1969 Der Schacht 2 wird aufgegeben und verfüllt.
- 1970 Übernahme des Feldes Monopol III (40,1 km<sup>2</sup>) und Beginn der Ausrichtung mittels Querschlag auf der 6. Sohle.
- 1971 Teufbeginn für den Wetterschacht 7 Lerche in der Ortslage Hamm-Lerche zur Bewetterung des Monopol III Feldes.



Die Schachanlage 3/4 der Zeche Königsborn in Bönen-Altenböge um 1930. Von dieser Zechenanlage steht heute nur noch der 1928 fertiggestellte Förderturm vom Schacht 4.

- 1975 Übernahme des Wetterschachtes Werne 3 der stillgelegten Zeche Werne.
- 1976 Durchschlag zwischen Werne 3 und Schacht Lerche.
- 1978 Bildung einer Werksdirektion mit Heinrich Robert und Stilllegung des Altfeldes Königsborn.
- 1979 Abgabe des Schachtes Werne 3 an Neu-Monopol und Verfüllung der Schächte 5 und 6.
- 1981 Am 15. Mai Stilllegung der Zeche Königsborn 3/4 und anschließender Abbruch der Tagesanlagen. Der Schacht 3 wird verfüllt. Das Teilfeld Monopol III mit dem Wetterschacht Lerche kommt zu Heinrich Robert. Der Schacht 4 bleibt offen zur Wasserhaltung.



Das Fördergerüst vom Schacht 3 wird umgezogen. Die Übertageanlagen von Königsborn 3/4 wurden nach der Stilllegung bis auf den Schacht 4 eingeebnet.

- 1990 Der geplante Abriss wird verhindert. Der Turm wird Denkmal. Er ist heute als "Ostpol" auf der Route der Industriekultur ein Wahrzeichen für die Region.

## SALZBERGWERK WIELICZKA (POLEN)

Das Salzbergwerk Wieliczka im südpolnischen Ort Wieliczka in der Nähe von Krakau ist eines der ältesten und bekanntesten Salzbergwerke der Welt. Seit etwa 3500 vor Christus lässt sich die Salzsiederei in dieser Gegend nachweisen.

- um 1280 Der „Goryszowski-Schacht“ wurde abgeteuft
- 15. Jh. Die ersten Maschinen kommen zum Einsatz
- 17. Jh. Grubenpferde werden unter Tage zum Transport benötigt
- bis zum 18. Jh. wird nur im oberen Teil der Flöze bis 64 m abgeteuft, später acht weitere Sohlen bis 327 m
- ab dem 14. Jh. vereinigten die „Königlichen Salinen“ die Salzbergwerke
- bis 1722 Wieliczka und Bochnia zum größten königlichen Bergbauunternehmen in Polen
- 1368 erließ Kasimir der Große (1310-1376), König von Polen, eine Bergordnung, welche die Salzproduktion und den Salzhandel regelte. Es war die erste europäische Bergordnung
- 14. – 16. Jh. Blütezeit des Salzhandels; ein Drittel der gesamten Staatseinnahmen wurden erwirtschaftet
- 1867 Die Saline wird unter österreichischer Besatzung nach der ersten polnischen Teilung 1772 von der Salinenverwaltung geleitet
- 1913 Die Salzsiederei wurde zur Produktion von Salzsole erbaut
- nach 1918 Das Bergwerk wird Staatsbesitz der Republik Polen
- 1932 Polen hält sich das staatliche Monopol auf Salz vor
- 1965 Umbenennung der Saline von „Zupa Solna“ (Salzbergwerk) in „Wieliczka“
- 1976 Das Bergwerk kommt auf die Liste der „Nationalen Kulturdenkmäler Polens“
- 1978 Das Bergwerk wird „UNESCO-Welt- und Naturerbe“
- 1993 Die Salzförderung wird eingestellt, das Bergwerk dient ausschließlich dem Tourismus. In den sieben Jahrhunderten des Bestehens wurden insgesamt 50 Millionen cbm Salz gewonnen bei 2040 Abraumräumen, nur 3 % sind heute als Touristenroute ausgebaut. Die Gesamtlänge der Grubenstrecken beträgt fast 250 Kilometer, das Grubenfeld 13,7 km<sup>2</sup>.

Quellen: „Wieliczka“ von Janusz Podlecki und Jadwiga Duda  
Karpaty-Verlag, Krakau 1998  
„Wieliczka – das Königliche Salzbergwerk“,  
Janus Podlecki, Krakau 2001



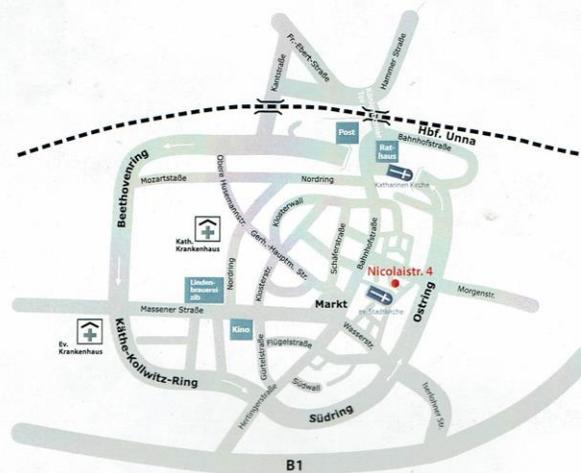
*Hängebank des Danilowicz-Schächtes aus der Zeit 1635-1642. Er dient heute dem Touristenbetrieb.*

Seit 1995 ist die polnische Stadt Wieliczka (ca. 22.400 Einwohner) Partnerstadt von Bergkamen. Für beide Städte hatte der Bergbau in der Vergangenheit eine wesentliche Bedeutung.

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen 2018 - "Vielfalt verbindet - Gastland Polen", veranstaltet vom Integrationsrat und vom Bereich Kultur der Kreisstadt Unna, gibt es mit zahlreichen Kooperationspartner u.a. mit der Wolfgang G. Buhre Stiftung, vielseitige kulturelle Aktivitäten.



Foto: Henryk Brock



Regelmäßige Öffnungszeiten:  
Jeden Montag von 17 – 19 Uhr sowie  
1. Sonntag im Monat von 14 – 17 Uhr

Veranstaltungshinweise und Kontakt:  
Wolfgang Patzkowsky  
Nicolaistraße 4 im Buhre-Haus  
59423 Unna

Telefon: 02303 – 22792  
Mobil: 0151 – 16544165  
patze@hansetourist.de  
<http://fb.com/Buhre-Haus>

